

Acta Calendariographica

Kalenderreihen

Band 2.1

Acta Calendariographica

Kalenderreihen

Band 2.1

herausgegeben von

Klaus-Dieter Herbst

Acta Calendariographica

Kalenderreihen

Band 2

Johann Christoph Sturm

Heft 1

Alethophilus von Uranien 1669

Reprint

Eitelkeiten-Calender

(Eitler-Werck-Calender)

für das Jahr

1669

verfaßt von

Alethophilus von Uranien

[Johann Christoph Sturm]

neu herausgegeben von
Klaus-Dieter Herbst

mit Beiträgen von Klaus-Dieter Herbst
und Klaus Matthäus

Verlag HKD
Jena 2010

Für die wissenschaftliche Begleitung der Kalenderreihen
wird die andere Schriftenreihe

Acta Calendariographica – Forschungsberichte

herausgegeben. Erschienen ist

Bd. 1: Verzeichnis der Schreibkalender des 17. Jahrhunderts
(ISBN 978-3-941563-13-1).

Im Druck befindet sich

Bd. 2: Die Schreibkalender im Kontext der Frühaufklärung
(ISBN 978-3-941563-14-8).

Die Erforschung des Kalenderwesens des 17. Jahrhunderts wird seit
Oktober 2006 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das
Institut für Deutsche Presseforschung der Universität Bremen sowie
seit Oktober 2008 auch durch die Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena gefördert.

Impressum

Reprint des

Eitelkeiten-Calenders für 1669 (Eitler-Werck-Calender) von Alethophilus von Uranien

Vorlagen sind für Titelkupfer und Marktverzeichnis das Exemplar der Stadtbibliothek
Nürnberg (Sign.: Amb. 4. 263(5)) und für Kalendarium und Prognostikum das Exemplar
der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (Sign.: Allg. G. qt. K. 349)

Identifikationsnummer IN: K-2.1-2010

Druck und Bindung: Projekte-Verlag Cornelius GmbH, Halle (Saale)

ISBN 978-3-941563-01-8

© 2010 Verlag HKD

Klaus-Dieter Herbst, Brändströmstr. 17, D-07749 Jena

<http://www.gottfried-kirch-edition.de>

Inhalt

Zu diesem Band und der Schriftenreihe »Acta Calendariographica«	9
---	---

Klaus-Dieter Herbst:

Der Kalendermacher Johann Christoph Sturm im Kontext der Forschung zur Frühaufklärung in Deutschland	11
1 Schreibkalender und Frühaufklärung	11
2 Frühaufklärung in Sturms Kalendern	14
3 Die Verbreitung der Schreibkalender von Sturm	16

Klaus Matthäus:

Johann Christoph Sturm und sein Eitelkeiten-Calendar, verfaßt unter dem Pseudonym »Alethophilus von Uranien«	19
1 Sturm und seine Kalender	19
2 Der Eitelkeiten-Calendar	27
2.1 Sturms Kalendertexte	27
2.2 Das Kalendarium des Eitelkeiten-Calenders	36
2.3 Die »so genannte Grosse Practica«	38
2.4 Die Drucker und Verleger des Eitelkeiten-Calenders	40
3 Fundamentale Astrologiekritik als Element der Frühaufklärung	44
4 Resümee	47
5 Die Kalendarium-Texte der Eitelkeiten-Calendar	49
5.1 »Der Welt Tohrheiten – Stultorum plena sunt omnia«	49
5.2 »Die sich selbstverrahtende heutigtägige Calendar-Schreiberey«	51
6 Nachweis der Exemplare	54

Klaus-Dieter Herbst:

Anmerkungen zu den Textbezügen im Eitelkeiten-Calendar für 1669	55
---	----

Alethophilus von Uranien [Johann Christoph Sturm]:

Eitelkeiten-Calendar für 1669 (Eitler-Werck-Calendar)	65
---	----

Zu diesem Band und der Schriftenreihe »Acta Calendariographica«

Mit der im Frühjahr 2008 eröffneten zweiteiligen Schriftenreihe möchte ich das vertiefte Studium der großen Schreibkalender des 17. Jahrhunderts befördern. In dem ersten Teil »Acta Calendariographica – Kalenderreihen« werden im Faksimiledruck einzelne Jahrgangsexemplare ausgewählter Kalenderreihen neu herausgegeben.¹ Sie sollen dem Historiker als Quellenmaterial dienen. Mit dem anderen Teil »Acta Calendariographica – Forschungsberichte« werden Arbeiten zu speziellen Themen geliefert. Der erste Band enthält das Verzeichnis der großen Schreibkalender des 17. Jahrhunderts, die von mir bis September 2008 als in Bibliotheken und Archiven überliefert registriert worden sind, dazu einen Abriß zur bisherigen Kalenderforschung und Skizzen zu neuen Forschungsfeldern. Die Untersuchung der Schreibkalender im Kontext der Frühaufklärung ist Inhalt des zweiten Bandes, der in der zweiten Jahreshälfte 2010 erscheinen wird. Ferner wird die Veröffentlichung des Verzeichnisses der Schreibkalender, die sich für den Zeitraum von 1701 bis 1861 in der einzigartigen Kalendersammlung des Altenburger Stadtarchivs befinden, vorbereitet.²

Dieser Band präsentiert mit dem Eitelkeiten-Calendar für 1669 (nur dieser Jahrgang trägt den Titel »Eitel-Werck-Calendar«) einen Schreibkalender aus einer nun bereits dritten Kalenderreihe, die allesamt für die Erforschung der Frühaufklärung von herausragender Bedeutung sind. Das deshalb, weil sie als massenhaft verbreitetes Medium davon künden, welcher kritische Geist bereits ab etwa 1660 nicht nur unter Gelehrten anzutreffen war, sondern auch in weitere Kreise der deutschen Bevölkerung, vom herrschenden Adel über die Studierten bis hin zu den Handwerkern und Bauern, hineingelangte. Die Existenz solcher Kalender bereits zu Beginn des letzten Drittels des 17. Jahrhunderts wurde in der Forschung zur Frühaufklärung noch nicht wahrgenommen. Wenn aber der Kampf gegen den Aberglauben, von dem zweifellos die astrologischen Mutmaßungen ein Teil sind, ein zentrales Anliegen der Aufklärung war,³ dann gehören die von dem im vogtländischen Lobenstein und später in Leipzig wirkenden Astronomen Gottfried Kirch (1639–1710), dem in Rostock predigenden Pfarrer Johann Moritz Poltz (1638–1708), dem Physikprofessor an der Altdorfer Universität Johann Christoph Sturm (1635–1703) und von anderen verfaßten Schreibka-

¹ Erschienen sind bisher die Bände 1 und 3, Band 1 mit zwei Jahrgängen (1667, 1668) des Christen-, Juden- und Türken-Kalenders von Gottfried Kirch und Band 3 mit einem Jahrgang (1685) des Mecklenburgischen Schreib-Calenders von Johann Moritz Poltz.

² Zu den Kalendern für 1644 bis 1700 siehe Klaus-Dieter Herbst: Der Kalenderschatz im Stadtarchiv Altenburg. In: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte, Bd. 9 (2007), S. 211–239.

³ Vgl. z. B. den Artikel »Aberglaube« in: Lexikon der Aufklärung. Deutschland und Europa. Herausgegeben von Werner Schneiders. München 2001, S. 25–27.

lender in das Blickfeld der Historiker. Zielt man mit historischer Tiefenschärfe auf das Massenmedium »Schreibkalender« als Quelle für die Forschung, ergeben sich neue Möglichkeiten, die Vergangenheit zu sehen. Die Darbietung einer solchen Quelle als Faksimile soll dieses befördern.

Nachdem ich mich entschlossen hatte, eine eigenständige Schriftenreihe herauszubringen, die um die Erforschung der Schreibkalender kreisen sollte, war mir von Anfang an klar, daß die Kalender von Johann Christoph Sturm – weil sie zu den herausragenden Exemplaren des 17. Jahrhunderts gehören – als Faksimile der Forschung besser zugänglich gemacht werden müßten. Der Anfang wird nun mit dem ersten von Sturm verfaßten Kalender unternommen (geplant ist, auch von dessen anderen Kalenderreihen wenigstens ein Exemplar herauszugeben). Für dieses Vorhaben konnte ich Klaus Matthäus gewinnen, den exzellenten Kenner dieser Materie. Unsere seit dem Kolloquium zum 300. Todestag von Sturm in Hilpoltstein bestehende persönliche Bekanntschaft reifte über die Jahre hinweg zu einer freundschaftlichen Beziehung, die uns über eine gemeinsame Archivreise nach Krakau auch zum gemeinsamen Buchprojekt mit den Simplicianischen Jahreskalendern führte. Meiner Bitte, auch für den Band mit dem Sturmschen Eitelkeiten-Calendar für 1669 einen Aufsatz beizusteuern, kam Klaus Matthäus ohne zu zögern nach, wofür ich ihm herzlich danke. Der hier vorliegende Band geht mit den beigegebenen Aufsätzen über die bloße Faksimilierung des Kalenders hinaus. Auch damit möchte ich die Aufmerksamkeit der Historiker auf die Relevanz der Quellengattung »Schreibkalender« für die Erforschung der Frühen Neuzeit und speziell der Frühaufklärung lenken.

Die Zitierweisen in den Aufsätzen wurden in grundlegenden Punkten einander angeglichen, ohne aber den eigenen Stil des jeweiligen Verfassers gänzlich zu verwischen. Die Zusammensetzung des Faksimiles aus zwei Vorlagen, dem Exemplar in der Stadtbibliothek Nürnberg und dem in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, wurde durch die Unvollständigkeit des Stuttgarters und die starke Beschneidung des Papierrandes beim Nürnberger Exemplar erzwungen. Auch die beiden anderen überlieferten Exemplare in der Universitätsbibliothek Augsburg und im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg waren als Einzelstück für die Faksimilierung nicht geeignet. Der Kupfertitel (Satzspiegel) besitzt im Original die Maße ca. 13,7 cm x 18,0 cm. Die Maße der Kalenderseiten sind ca. 15,3 cm x 19,3 cm (Stuttgarter Exemplar). Die Satzspiegel der einzelnen Seiten sind im Original hinsichtlich Größe und Ausrichtung nicht einheitlich, woran bei der Bildbearbeitung nichts geändert wurde.

Für die Bereitstellung der fotografischen Vorlagen seien Frau Dr. Christine Sauer (Nürnberg) und Frau Dipl.-Bibl. Luitgard Nuß (Stuttgart) herzlich gedankt.